

Eingang OB 15.1.2026

Dr. Torsten Lange

Stadtrat

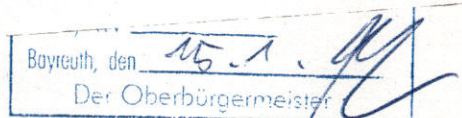
Telefon: 0172 /841 97 53

e-Mail: langebayreuth@t-online.de



**BG Fraktion
Bayreuther
Gemeinschaft**

Herrn
Oberbürgermeister
Thomas Ebersberger
Rathaus I
95444 Bayreuth



14.1.2026

-Antrag nach §15 GO –
-Stadtteilgenaue Sozialplanung durch Umsetzung der Ergebnisse des Projektes
"Demografiefeste Kommune" und dadurch langfristige Kosteneinsparungen –

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

im Herbst 2022 haben Sie aus den Händen des Finanz- und Heimatministers Albert Füracker die Urkunde zur Auswahl als Pilot-Kommune zur Erstellung eines Konzeptes "Demografiefeste Kommune" erhalten (Anlage 1).

Zusammen mit den Gemeinden Traunstein und Weiden hat die Stadt Bayreuth 108 000.- Fördersumme (jeweils) erhalten. Im Juli 2025 wurde das Projektergebnis nach sehr intensiven und aufwändigen Arbeiten, zusammen mit zahlreichen sozialen Verbänden der Stadt und der Stadtverwaltung, der Öffentlichkeit vorgestellt (Anlage 2).

Das Ergebnis ist ein voller Erfolg. Von Seiten des Heimatministeriums kam großes Lob, verbunden mit der Bitte, diese Ergebnisse anderen bayerischen Kommunen zugänglich zu machen, bzw. vorzustellen.

Der alles überragende Vorteil bei der Umsetzung der Ergebnisse ist, dass es möglich sein wird, eine weitreichende Sozialplanung, angefangen bei Kinderbetreuung bis hin zu Pflegeplätzen, heruntergebrochen bis auf die Stadtteile, umzusetzen.

Das lässt themenbezogen exakt planen und spart ganz erhebliche Zusatzkosten für ansonsten später extern zu vergebende Gutachtaufträge.


Es wurde neben einer Strategie für die Stadt Bayreuth auch ein Sozialmonitoring und ein entsprechendes Tool zur Anwendung erstellt.

Um diesen hochwertigen und dienststellenübergreifenden Standard aufzubauen, nachhaltig zu sichern und weiter auszubauen, benötigt SIWI sowohl eine unabhängige Statistikstelle als auch eine halbe Stelle in der integrierten Sozialplanung.

Ich stelle den Antrag, nach Vorstellung und Diskussion des Sachverhaltes im Stadtrat zumindest zwei halbe Stellen zu genehmigen, um langfristig die Früchte vorausschauender Sozialplanung ernten zu können, plump gesagt, um in der Zukunft Geld zu sparen. Diese Entscheidung ist zu weitreichend, um sie allein im Personalausschuss vorzulegen; eine Ablehnung würde, so ist zu befürchten, uns später immer wieder auf die Füße fallen.

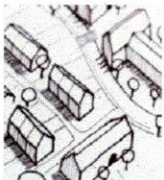
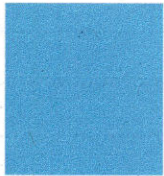
Es kann auch nicht sein, dass teuer erarbeitete, im Ergebnis sehr effektive Maßnahmen auf dem weiten Feld der Sozialplanung, in der Schublade verschwinden; ganz abgesehen von den berechtigten Erwartungen des Heimatministeriums. Das aber nur nebenbei.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Torsten Lange, Stadtrat BG

Anlagen



Dokumentation der Veranstaltung Demografiefeste Kommune Bayreuth“ am 22.07.2025

INHALT

1	Einführung und Tagesordnung.....	2
2	Begrüßungen und Einordnung des Themas.....	2
3	Vorstellung Teilprojekt Hitzeanpassungsstrategie – St. Georgen / Burg, Bayreuth.....	4
4	Vorstellung Teilprojekt Sozialraumanalyse.....	6
5	Vorstellung Teilprojekt digitales Sozialmonitoring	7
6	Ihre Expertise ist gefragt!	10
8	Impressionen aus der Veranstaltung.....	12

1 Einführung und Tagesordnung

Am 22.07.2025 fand im Sitzungssaal des Rathauses Bayreuth die Veranstaltung "Demografiefeste Kommune Bayreuth" statt. Für diese Sitzung waren neben Stadträt:innen, Bezirksvorstehende auch Vertreter:innen der Verwaltung eingeladen.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Frau Dr. Hafner (KlimaKom).

Die Tagesordnung ist der folgenden Folie zu entnehmen.

Was erwartet Sie heute?

- Begrüßung durch Herrn Oberbürger T. Ebersberger
- Einleitung durch 2. Bürgermeister Herrn Dr. A. Zippel
- Einführung durch Sozialreferentin Frau M. Brozat
- Vorstellung der Klimaanpassung durch das Klimaschutzmanagement
- Vorstellung der „Integrierten strategischen Sozialraumplanung“ durch das Büro KlimaKom, Frau Dr. S. Hafner
- Vorstellung datenbasiertes Sozialmonitoring durch Herrn M. Kollenda, IS
- Mitwirkungsmöglichkeiten – Ihre Expertise ist gefragt

2 Begrüßungen und Einordnung des Themas

Herr Oberbürgermeister Ebersberger begrüßte die Anwesenden.

Anbei seine Begrüßung (es gilt das gesprochene Wort):

Sehr geehrte Damen und Herren,

es freut uns sehr, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Wir möchten Ihnen gerne den aktuellen Stand unseres Förderprojektes „Demografiefeste Kommune“ vorstellen. Ziel des Projekts ist es neue zukunftsfähige und inklusive Stadtentwicklung aktiv mitzugestalten –

denn die beste Art, die Zukunft vorzusehen, – ist sie gemeinsam zu gestalten.

Auch wenn die Herausforderungen in Bayreuth noch nicht so existenziell erscheinen wie in anderen Regionen Deutschlands, werden auch wir mit dem Wandel der gesellschaftlichen Strukturen konfrontiert. Die Auswirkungen – von Fachkräftemangel über veränderte Migrationsstrukturen bis hin zur Altersarmut – sind schon heute spürbar und fordern neue Lösungen.

Deshalb muss es uns für die Zukunft gelingen, das Querschnittsthema „Demografischer Wandel“ klug mit den anderen großen Themen wie Digitalisierung, Klimawandel, Mobilität, soziale Gerechtigkeit etc. zu verknüpfen.

Wir wollen hier kein vorgefertigtes Maßnahmenpaket vorstellen, sondern Sie einladen mit Ihrer Expertise die besten Lösungen zu entwickeln.

Wir freuen uns auf einen offenen konstruktiven Austausch mit Ihnen und darauf gemeinsame Ideen und Vorstellungen für eine lebenswerte Stadt der Zukunft zu entwickeln.

Herr Dr. Andreas Zippel begrüßte die Teilnehmenden ebenso und ordnete das Thema in die Digitalisierungsstrategie der Stadt Bayreuth ein. Er sprach sich dafür aus, das Programm zu nutzen, um die wertvollen Schätze, die Daten, für die Stadtverwaltung zu nutzen und Arbeitserleichterungen zu ermöglichen, da die Wissensbasis durch ein Sozialmonitoring verbessert wird.

Daraufhin erläuterte die Sozialreferentin Frau Brozat den Ansatz der „Demografiefesten Kommune“ in Bayreuth. Ihre Erläuterungen werden hier stichpunktmäßig wiedergegeben:

- Förderprogramm: vom Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat
- Leitung und Koordination: Abteilung für Inklusion (SIWI), Frau Lebershausen und Frau Wurzel
- in Kooperation mit ISD Herrn Kollenda, UA und PL Frau Thomas, Frau Köhler und Herr Meyer zu Helligen

Mehrstufiger Ansatz:

- Kommunale Demografieanalyse 2024 (Stärken-Schwächen-Analyse SWOT)
In der eingerichteten Lenkungsgruppe wurde die SWOT-Analyse, sowie die Auswahl der relevanten Themen beraten, sowie die zentralen Fragestellungen und 3 Priorisierungen herausgearbeitet:

Bearbeitung der 3 Schwerpunktthemen:

1. Aufbau einer Integrierten strategische Sozialraumplanung :

Sozialraum-Analyse auf Ebene der 20 Stadtbezirke . Ihr Ziel ist eine kommunale Gesamtstrategie, um eine vernetzte Sozialraumplanung der verschiedenen Fachbereiche aufzubauen.

2. Der Aufbau eines begleitenden Sozialmonitorings. Sie soll die sozialräumlichen Unterschiede und den stadtteilspezifischen Förderumfang erkennbar machen.

3. Maßnahmen zur Klimaanpassung, insbesondere zur Hitzeanpassung in einem stark versiegeltem Quartier- St. Georgen und Burg in Bayreuth

- Breiter Bürgerbeteiligungsprozeß (Gründung eines Bürgerrates, Fragebogen zu den Stadtviertel, der als offenes Beitragsformat verstetigt werden soll)
- Demografie- und Heimat Strategie
- Maßnahmenplan und Verstetigung

- Ergebnistransfer und wissenschaftliche Begleitung

Diese Teilprojekte befinden sich derzeit in Bearbeitung. Mit einem Abschlussbericht in Form einer umfassenden Demografie Strategie rechnen wir voraussichtlich im Frühjahr 2026.

3 Vorstellung Teilprojekt Hitzeanpassungsstrategie – St. Georgen / Burg, Bayreuth

Im Folgenden finden Sie eine Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte der Präsentation „Demografie-feste Kommune: Teilprojekt Hitzeanpassungsstrategie – St. Georgen / Burg, Bayreuth“ (Stand Juli 2025). Die Präsentation hielt Frau Gesa Thomas, Klimaschutzmanagement. Die Präsentation ist im Anhang.

- **Hintergrund und Ziele**
- **Klimaanpassung notwendig:** Aufgrund zunehmender extremwetterbedingter Risiken (Hitze, Dürre, Starkregen, Überflutungen) ist Klimaanpassung unumgänglich – auch in Europa und Deutschland, das besonders stark betroffen ist.
- **Hitze als zentrales Problem:** Steigende Temperaturen und häufigere Hitzewellen führen zu gesundheitlichen Belastungen und einer erhöhten (hitzebedingten) Übersterblichkeit, insbesondere bei vulnerablen Gruppen (z.B. Senioren, Kinder, Vorerkrankte, Schwangere, Menschen mit Behinderung).
- **Demografischer Fokus:** Die Strategie legt besonderen Wert auf den Schutz hitzevulnerabler Bevölkerungsgruppen in Stadtteilen mit hohem Anteil solcher Gruppen.
- **Vorgehen / Pilotprojekt Bayreuth – St. Georgen / Burg**
- **Wissenschaftliche Messungen und Analysen:**
 - Mikrometeorologische Erhebungen, Bodenhydrologie, Temperaturmessungen; Schwerpunkt auf Orten mit vulnerablen Gruppen (Kitas, Heime, Schulen).
 - Ergebnisse: Dicht besiedelte Quartiere heizen nachts stark auf, Grünflächen wirken kühlend und sollten erhalten/ausgebaut werden. Böden mit hohem Versickerungspotenzial sollen entsiegelt bleiben (Schwammstadt-Prinzip).
- **Partizipativer Ansatz:**
 - Gründung eines **Bürgerrats** (Mischung aus Zufallsbürgern sowie Teilnehmenden mit direktem Bezug zu Vulnerabilität: Seniorenbeirat, Inklusions- und Integrationsakteuren, Glaubensgemeinschaften, Kinder/Jugend, Vereine, Wohnungswirtschaft etc.).
 - Ergänzende **digitale Bürgerbeteiligung** (Ideenkarte).
- **Prozessschritte:**
 - Vermittlung von Wissen zu Klimawandel/Hitze im Stadtteil.
 - Sammlung und Priorisierung von Maßnahmenideen (z. B. Begrünung, öffentliche Trinkwasserbrunnen, Verschattung, Entsiegelung, Informationsangebote).

- Entwicklung von Grundprinzipien für die Hitzestrategie:
 1. Förderung der Hitzeresilienz
 2. Hitzeschutz als gemeinsames Ziel
 3. Integrierte Stadtentwicklung zur Hitzeminderung
 4. Schutz vulnerabler Gruppen
 5. Nachhaltige Wassernutzung und -speicherung
 6. Förderung der Biodiversität
 7. Übertragbarkeit auf die Gesamtstadt
- **Praktische Umsetzung** (Sofortmaßnahmen und Planung):
 - Beschattung, grüne Inseln, bessere Wegeführung zu kühlen Orten, Infos und Sensibilisierung, Karte „Kühler Orte“, mobile Pergola an Haltestellen, Entsiegelung/Pflastererneuerung, Einbindung in Stadtplanung, Berücksichtigung von Barrierefreiheit.
 - Konkrete Umgestaltungsvisionen für Plätze wie „Hinter der Kirche“ und „Leersstraße“: mehr Bäume, Entsiegelung, neue Sitzplätze, Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Jung und Alt, barrierefreie Gestaltung.
- **Herausforderungen & Wünsche**
- **Transparenz und Umsetzung:** Bürger möchten echte Mitwirkung, sehen die Stadt in der Bringschuld, wünschen sich Sichtbarkeit von Veränderungen, Mitsprache und Berücksichtigung ihrer Alltagserfahrung.
- **Nachhaltigkeit:** Die entwickelten Maßnahmen sollen langfristig und dauerhaft im Quartier und darüber hinaus wirken.
- **Integration weiterer Themen:** Inklusion, Mobilität, Denkmalschutz sind mitgedacht bzw. werden regelmäßig diskutiert.
- **Epidemiologischer & Städtebaulicher Kontext**
- **Statistiken zu Hitzetagen, Übersterblichkeit:** Stark gestiegene Sommermitteltemperaturen (+2 Grad seit 1881–1910, noch stärker in den letzten zehn Jahren), insgesamt mehrere Tausend hitzebedingte Todesfälle jährlich in Deutschland; besonders hohe Belastung in Städten durch Wärmeineffekt.
- **Vorbild für andere Städte:** Karten und Maßnahmenkonzepte bereits in anderen Städten eingeführt (z. B. „kühle Orte“-Karten).
- **Fazit**

Die Präsentation macht deutlich:

- Hitze ist bereits eine ernsthafte Bedrohung, der mit konkreten, lokal angepassten Maßnahmen zu begegnen ist.

- Insbesondere durch Partizipation und Multiakteursansatz sowie Wissenstransfer wird die Strategie Akzeptanz und Wirkung entfalten.
- Das Bayreuther Modell dient als Pilot und Vorbild für weitere Kommunen; zentrale Faktoren sind Transparenz, Wissenschaftsbegleitung, Anpassung an lokale Gegebenheiten und kontinuierliche Umsetzung mit der Bürgerschaft.

4 Vorstellung Teilprojekt Sozialraumanalyse

Frau Dr. Sabine Hafner stellte ausgewählte Ergebnisse der Sozialraumanalyse und deren Instrumentarien vor. Die Präsentation ist im Anhang.

Sozialraumanalyse & Sozialraummonitoring

- **Instrument:** Frühwarnsystem zur Analyse sozialer Lagen, um Quartiere mit Unterstützungsbedarf frühzeitig zu erkennen und präventiv handeln zu können.
- **Ziel:** Kleinräumige Vergleiche, um spezifische Herausforderungen in einzelnen Stadtbezirken sichtbar zu machen.
- **Methoden:**
 - Indikatorengestützte Analysen (z.B. Demografie, soziale Infrastruktur, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen)
 - Erhebung soziale Infrastruktur
 - Befragungen der Bürger:innen ab 12 Jahren zur Zufriedenheit mit Angeboten

Ergebnisse der Bürgerbefragung (Winter 2025)

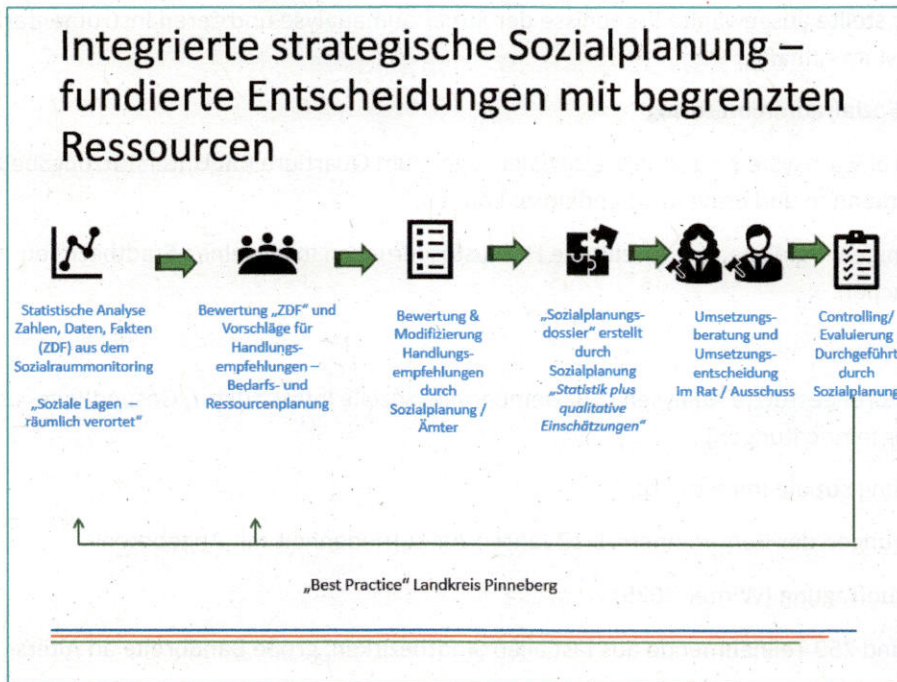
- **Teilnahme:** Rund 750 Teilnehmende aus fast allen Stadtbezirken, große Bandbreite an Altersgruppen.
- **Zufriedenheit:** Variiert je nach Stadtbezirk; insgesamt etwa die Hälfte zufrieden, Unterschiede – z.B. Zufriedenheit in der Innenstadt höher als in Außenbezirken.
- **Erreichbarkeit:** Angebote meist gut erreichbar, aber z.T. Defizite (z.B. Wolfsbach).
- **Engagement:** Wenige sind aktiv im Stadtbezirk, Hauptengagement in Vereinen/Glaubensgemeinschaften.
- **Wohnraum:** Schwierige Wohnungssuche für Familien wird thematisiert.
- **Lebensqualität:** Mehrheit lebt gerne in Bayreuth.

Häufigste Wünsche & Verbesserungsbedarfe der Bürger:innen

- Sport- & Freizeitangebote
- Treffpunkte & Begegnungsorte
- Kinderbetreuung & Bildung
- Kultur & Gastronomie

- Infrastruktur & Nahversorgung
- Wohnen
- Sauberkeit & Sicherheit
- Weitere Wünsche: Kostenloses Freizeitangebot, bessere Kommunikation, attraktive öffentliche Räume, mehr Schatten

Prozess der Sozialraumplanung im Landkreis Pinneberg



5 Vorstellung Teilprojekt digitales Sozialmonitoring

Im Folgenden sind die Folien von Herrn Matthias Kollenda aufgeführt.

Benötigte Datenquellen Stadt Bayreuth - Sozialmonitoring

Datenverfügbarkeit bei der Stadt Bayreuth

- Wo liegen welche (und benötigte) Daten?
- In welcher (digitalen) Form liegen diese Daten vor? (Word/PDF, Excel, SQL,...)?
- Auf welcher Ebene liegen diese Daten vor? (Land, Bezirk, Stadt, Stadtteil)?
 - Für eine Stadtteilanalyse werden zwingend Straße und Hausnummer benötigt
 - Über eine Matchingfunktion können hieraus Stadtteile „problemlos“ und automatisch erstellt werden

(Digitale) Strukturen Stadt Bayreuth - Sozialmonitoring

Ordnung der (digitalen) Strukturen bei der Stadt Bayreuth

Data Warehouse (intern) - Wissensdatenbank

Sozialmonitoring Plattform Stadt Bayreuth - Sozialmonitoring

Sozialmonitoring für die Stadt Bayreuth

Data Warehouse (intern & extern)

Externe Datenquellen (z.B. Destatis)

Business Intelligence (BI)

python php SQL

Dashboards zur Visualisierung | Plattform zur Bearbeitung

Reporting

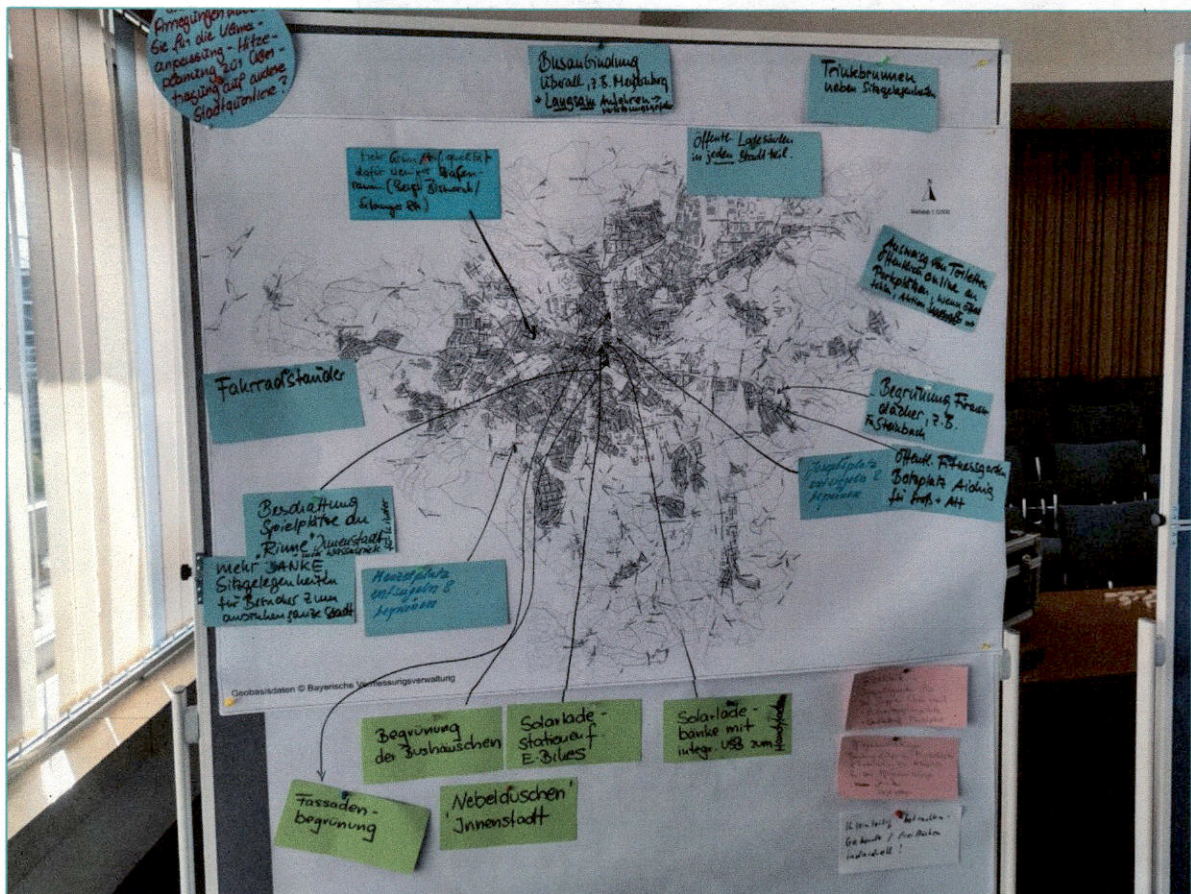
Nach dieser Einleitung stellte Herr Kollenda das digitale Sozialmonitoring vor in seiner Funktionsweise und am Beispiel ausgewählter Indikatoren vor.

6 Ihre Expertise ist gefragt!

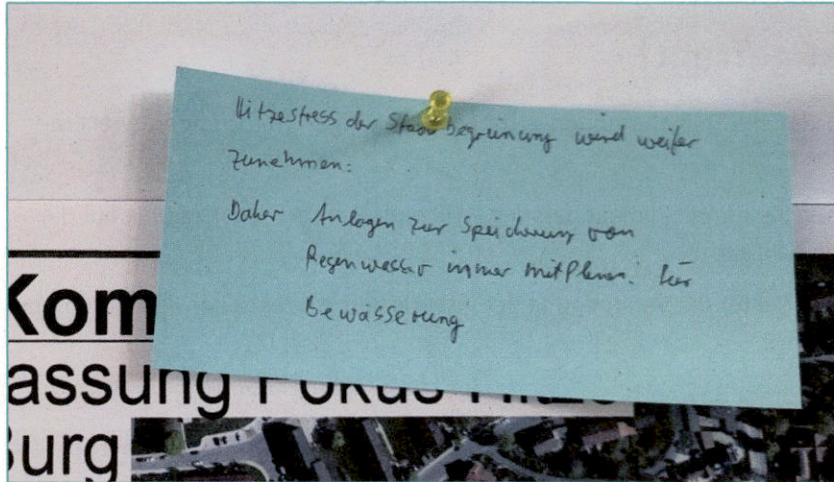
Im Anschluss an die Vorträge wurden die Teilnehmenden gebeten, Anregungen zu folgenden zwei Fragen zu geben:

- Welche Anregungen haben Sie für die Klimaanpassung – Hitzeplanung zur Übertragung auf die anderen Stadtquartiere in Bayreuth?
- Welche Anregungen haben Sie für die Verstetigung der integrierten strategischen Sozialraumplanung / Sozialraummonitoring?

Anregungen für die Hitzeplanung – Stadt Bayreuth



Anregungen für St. Georgen



Anregungen Verstetigung Sozialplanung / digitales Sozialraummonitoring



8 Impressionen aus der Veranstaltung





DEMOGRAFIEFESTE KOMMUNE
FÖRDER-BESCHIED

Bayrisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat

**PROJEKTFÖRDERUNG
als Pilot-Stadt**

DEMOGRAFIEFESTE
KOMMUNE

Entwicklung einer Heimat-
und Demografiestrategie
für die Stadt Bayreuth

Stadt Bayreuth

Oktober 2022 bis September 2025

Wir gratulieren herzlich zu der Förderung und wünschen dem
Vorhaben viel Erfolg!

Albert Föllmer
Albert Föllmer, MSt
Bayrisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat